

written and
directed by **AKIZ**



DER NACHTMAHR

P R E S S E I N F O R M A T I O N



KOCH MEDIA
präsentiert

DER NACHTMAHR

Ein Film von AKIZ
Mystery-Drama, Deutschland 2015, 88 Minuten

PRESSEBETREUUNG

mm filmpresse

Schliemannstraße 5 | 10437 Berlin
Tel.: 030. 41 71 57 23
Fax: 030. 41 71 57 25

E-Mail: info@mm-filmpresse.de
Bilderdownload: www.mm-filmpresse.de

ANSPRECHPARTNERIN FÜR MUSIKPRESSE

Annika Weyhrich | Fling
Urbanstraße 70a | 10967 Berlin
Tel.: 0176. 10 38 80 26

E-Mail: annika@fling.fm
www.fling.fm

VERLEIH

Koch Films GmbH

Lochhamer Straße 9 | 82152 München
Tel.: 089. 242 45 402
Fax: 089. 242 45 3402

Melanie Koppenhöfer
E-Mail: m.koppenhoefer@kochmedia.com
www.kochmedia-film.de

Inhalt

	Seite		Seite
Synopsis	4	Die Charaktere	10
Langinhalt	5	Die Darsteller	11
Der Regisseur	6	Der Stab	15
Regiekommentar	7	Glossar	18
Interview mit AKIZ	7		

Synopsis

Tina ist 17 Jahre alt und bildhübsch. Sie hat alles, was sich ein Mädchen in ihrem Alter wünschen kann: Es geht von geheimen Poolpartys in die Berliner Clubs, die Nächte sind lang, die Beats durchdringend und die Freunde zahlreich. Scheinbar grundlos hat Tina eines Nachts auf einer Party Visionen und bricht zusammen. Nacht für Nacht bekommt sie fortan seltsamen Besuch: Das idyllische Mädchenschlafzimmer wird heimgesucht von einem unheimlichen Wesen, das nur Tina sehen kann. Die sprachlose Kreatur sucht Tinas Nähe und so abstoßend ihr der unbetene Gast zunächst erscheint, umso deutlicher erkennt Tina, dass dieses Etwas sehr viel mehr mit ihr zu tun hat, als es zu Beginn den Anschein hat. Ihre Eltern halten Tina für verrückt und versuchen, die Visionen der Tochter therapeutisch zu ver-

treiben. Doch langsam entsteht ein fast zärtliches Verhältnis zwischen Tina und dem wundersamen Wesen – bis auch Tinas Eltern und Freunde es schließlich mit eigenen Augen sehen müssen ...

DER NACHTMAHR ist radikal lautes und furchtloses Kino über eine junge Generation, die so bewundernswert frei und dennoch von namenlosen Schatten verfolgt ist. Mit der fulminanten Neuentdeckung Carolyn Genzkow in der Hauptrolle nimmt uns DER NACHTMAHR mit auf eine vibrierende Tour de Force, die unerschrocken in eine Welt des Verdrängten blickt und uns das Kino ganz neu und mit allen Sinnen erfahren lässt.

Pulsierende Beats durchdringen die Nacht, die 17-jährige bildhübsche Tina und ihre Freundinnen Babs und Moni sind auf dem Weg zu einer ihrer ausschweifenden Partys. Eine kleine Gruppe junger Leute weiß, wo was geht – verbotene Orte nicht ausgeschlossen – und die Mädchen gehören dazu. Sie machen die Nacht zum Tag, Berliner Clubnächte und spontane Ravepartys sind ihr Alltag. Die Mädchen klettern durch einen Zaun in ein riesiges Schwimmbad, der illegalen Technoparty steht nichts mehr im Weg. Sie genießen die Nacht, sie gehört nur ihnen. Auch der unnahbare Adam taucht auf, auf den Tina schon länger ein Auge geworfen hat.

Am Rande der Party hat Tina aus dem Nichts heraus eine seltsame Vision. Sie begegnet einer unheimlichen Kreatur, die ihr Angst macht, und bricht zusammen. Auch in ihrem Elternhaus findet Tina keine Ruhe. Verschrobene Laute dringen bis in ihr Schlafzimmer unterm Dach. Verunsichert versucht sie, den Geräuschen nachzuspüren und entdeckt in der Küche ein schauriges Wesen. Völlig verschreckt alarmiert sie ihre Eltern, die nichts entdecken können und Tinas Visionen für einen Alptraum halten. Am nächsten Morgen lassen ihre Eltern die Küche von einer Sicherheitsfirma überprüfen. Zur Sorge besteht kein Anlass, beruhigen die Fachmänner.

Tinas Eltern wollen sicher gehen, dass mit ihrer Tochter alles stimmt – schließlich steht sie kurz vorm Abitur. Sie sehen Tabletten als unkomplizierten Lösungsweg und schicken Tina zum Psychiater. Dessen Weisheit beschränkt sich auf den Vorschlag, sich ihrer Angst zu stellen und das Viech – wie sie es nennt – doch einmal anzusprechen.

Während das wunderliche Wesen Tina nicht mehr loslässt, scheint es auch eine ungewöhnliche Vorliebe fürs Fressen zu haben. Mitten in der Nacht räumt die kleine Kreatur mit unermesslich großem Hunger den Kühlschrank leer. Als ihre Partyfreunde spontan vor der Haustür stehen, muss Tina ihren Freundinnen erklären, warum der Zustand der Küche eindeutig auf mehrere heftige Heißhungerattacken verweist. Sie stößt auf Unverständnis, denn sehen können die Mädchen das sprachlose, abstoßende Wesen nicht. Nur Tina scheint zu verstehen, dass die Kreatur mehr mit ihr zu tun hat, als ihr bewusst ist.

Tina taucht wieder ins Nachtleben ab. In dunklen Berliner Clubs sucht sie Ablenkung zwischen flirrender, harter Technomusik. Ihre Freunde haben kaum ein Ohr für ihre Sorgen, etwas seltsam erscheint sie ihnen. Mit dem Nachtmahr geht sie inzwischen fast liebevoll um, während ihre Eltern sie zunehmend für verrückt halten. Das Vertrauen lässt nach, selbst Lügen und Selbstverletzung unterstellen sie ihrer Tochter. Verständnis für ihre schrulligen Erklärungen haben sie nicht. Sogar ein Geschäftsessen im Haus eskaliert, als Tinas Eltern ihre Probleme am Tisch auspacken und sie unbeholfen bloßstellen. Ein Klinikaufenthalt erscheint unausweichlich.

Der Nachtmahr kommt Tina immer näher. Als ihre Eltern ihn in ihrem Arm entdecken und ihm mit Polizeieinsatz und Betäubungsgewehr zu Leibe rücken, erscheint auch Tina seltsam gequält. Eine Operation am offenen Herzen droht – oder doch nur ein schrecklicher Alptraum.

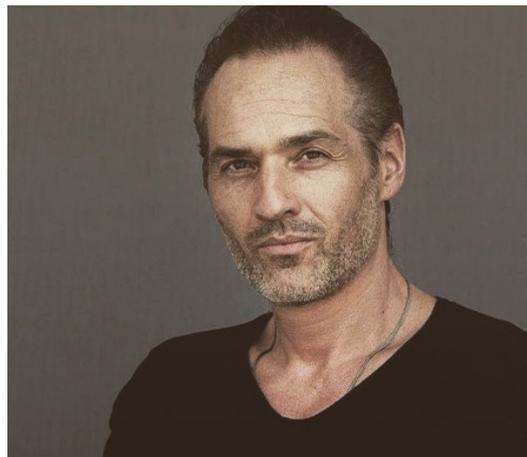
Nach längerer krankheitsbedingter Abstinenz lässt sich Tina

wieder einmal in der Schule blicken, ihre Englischlehrerin nimmt sie zur Seite und spricht ihr Vertrauen zu. Ihre Freunde scheinen es allerdings verloren zu haben. Von Tinas Verhalten irritiert, erzählt Babs den anderen von Tinas unerklärlichen Visionen. Niemand glaubt Tina. Nur Adam macht sich Sorgen.

Ihre Eltern wollen Tina schließlich nur noch ruhig stellen und sie ausgerechnet an ihrem Geburtstag mit einem Essen im kleinen Kreis von der Partywelt fernhalten. Doch Tina hat andere Pläne – bis auch Tinas Eltern und Freunde den Nachtmahr mit eigenen Augen sehen müssen.

Der Regisseur

AKIZ ist Regie-Absolvent der Filmakademie Baden-Württemberg. Sein Diplomfilm wurde für den Oscar® nominiert. Bis 2004 schuf er Dokumentationen und freie Arbeiten. Parallel dazu arbeitete er an Skulpturen und Gemälden sowie an weiteren Kunstprojekten. Seinen Kurzfilm PAINTING REALITY drehte AKIZ im Jahr 2010. Der Film wurde von Banksy entdeckt, in seinem Film THE ANTICS ROADSHOW in voller Länge präsentiert und 2013 in der Saatchi Gallery London aufgeführt. 2012 gründete AKIZ die OOO-Films, die mit DER NACHTMAHR ihren ersten Kinospielefilm produziert hat. 2014 präsentierte Kim Gordon (Sonic Youth) im Rahmen der „PopRally“ zusammen mit Ad Rock (Beastie Boys) AKIZ' Arbeit im MoMA in New York. Seit 2015 arbeitet AKIZ mit Philipp Virus auch als Regie-Kollektiv „Pentagon“. DER NACHTMAHR ist AKIZ' erster Teil der „Dämonischen Trilogie“, die sich als filmischer Zyklus mit dem Triptychon „Geburt, Liebe, Tod“ befasst.



Filmografie (Auswahl)

2016 DIE WEISSE BRIGADE
(in Vorbereitung)

2015 DER NACHTMAHR

2015 NOVAKANIA (Kurzfilm)

2010 PAINTING REALITY (Kurzfilm)

2010 EVOKATION (Kurzfilm)

DER NACHTMAHR ist der erste Teil der dämonischen Trilogie „Geburt, Liebe, Tod“, in dem das Wesen als amorphe und fötusartige Gestalt zum ersten Mal in Erscheinung tritt. Alle Teile des Triptychons beschäftigen sich mehr oder weniger mit einem „sprachlosen“ Wesen, das auf die Gesellschaft prallt und für Chaos sorgt. DER NACHTMAHR ist für mich die Geschichte einer jungen Kriegerin, die sich ihren steinigen Weg durch die medial-fokussierte Welt bahnt – und schließlich zu sich selbst zurückfindet. Das Drama entfacht sich dabei aber nicht durch „böse“ Antagonisten, die der Hauptdarstellerin das Leben schwer machen. Im Gegenteil, mir war es wichtig, dass niemand in der Geschichte kaltherzig oder rücksichtslos auf Tinas Problem reagiert, sondern der festen Überzeugung ist, richtig mit dieser bizarren Situation umzugehen.

In welches Genre würdest du den Film einordnen?

In einem klar definierten Genre gliedert sich DER NACHTMAHR nicht ein. Das hätte mich auch nicht interessiert. Er ist kein klassischer Coming-of-Age-Film. Und auch ebenso wenig ein Horrorfilm, in dem ein Monster durch die Gegend läuft und Leute umbringt. Es geht eher um tiefenpsychologische Aspekte, wie man sie in den Arbeiten von Sigmund Freud, Johann Wolfgang von Goethe, C.G. Jung oder William Blake – meinem größten Vorbild – findet. Vielleicht passt der Begriff „Narcotic-Mindfuck-Melodram“ am ehesten. Den passendsten und schmeichelndsten Begriff, den ich in diesem Zusammenhang gehört habe, war „Neues Deutsches Fantastisches Kino“. Das trifft es am ehesten, denn die Wurzeln von DER NACHTMAHR liegen in den expressionistischen Filmen der 20er-Jahre.

Was war deine ursprüngliche Idee für den Film?

Bei diesem Film saß ich nie vor einem weißen Blatt Papier und habe nachgedacht, was ich schreiben soll. Zunächst wollte ich einfach nur eine statische Figur als Steinguss modellieren. Die Grundidee war eine Mischung aus einem uralten Mann und einem Embryo. Das war vor über 13 Jahren. Als die Figur fertig war, kam mir der Gedanke, dass ich sie besser

noch mal aus weichem Material baue und ihr eine realistische Oberfläche gebe, damit ich Fotos von ihr in unterschiedlichen Umgebungen machen kann. Ich lebte damals in Los Angeles und wollte die Figur neben den Highways und am Rande von Industriegebieten fotografieren. Dort wo die „zivilisierte“ und industrielle Welt an die rohe, wüstenartige Natur grenzt. So wie der Bereich am Rande des menschlichen Blickfeldes, wo der sichtbare Bereich in den „blinden“ Teil am Rand der Pupille übergeht. Später kamen dann die Mechanik und Atmung dazu, weil ich eine Szene drehen wollte, in der die Kreatur Auto fährt, während ein Mädchen auf dem Beifahrersitz schläft.

Ich bin zwar Bildhauer, aber mit dem technischen Umgang von Schaumlatex, Feinmechanik etc. kannte ich mich nicht aus, so dass die Arbeit an der Kreatur viele Jahre gedauert hat. In dieser Zeit sind Notizen entstanden, die ich zu einem Drehbuch zusammengefasst habe.

Es mag merkwürdig klingen, aber für mich fühlt es sich nicht so an, als ob ich derjenige war, der die Geschichte erfunden hat. Die Skizzen und Notizen habe ich zwar zwischen meinen Werkzeugen entdeckt, als ich die Figur gebaut habe, aber ich kann mich kaum daran erinnern, sie aufgeschrieben zu haben und sie kamen mir auch merkwürdig fremd vor. Teile konnte

ich gar nicht entziffern, obwohl es zweifelsfrei meine eigene Handschrift war. Ich habe dann versucht, die beschriebenen Bilder in einen für mich sinnvollen Zusammenhang zu stellen und eine logische zeitliche Abfolge zu finden. Die Geschichte hat sich für mich erst erschlossen und Sinn ergeben, als ich entdeckt hatte, dass es sich um so etwas wie Tagebuchaufzeichnungen von verschiedenen Personen handelt, die ein und dasselbe Phänomen beschreiben. Wie ich später herausgefunden habe, hatte ich beim Schreiben der Geschichte unbewusst eine Technik benutzt, die die Surrealisten in den 20ern als „écriture automatique“ bezeichneten.

Der Film hat einen teilweise extremen und ungewöhnlichen Einsatz von Musik. An manchen Stellen wirkt sie wie ein eigenständiger Hauptdarsteller?

Ja, die Musik spielt tatsächlich eine besondere Rolle im Film. Ich würde mich nicht unbedingt als Techno-Freak bezeichnen. Diese Art der Musik ist aber für diese Art von Film und Milieu wichtig. Es ist die einzige mir bekannte Musikrichtung, die derartige tranceartige Zustände bei den Hörern – sowohl bei den Protagonisten als auch bei den Zuschauern – auslöst. Wir haben teilweise mit isochromatischen und binauralen Sounds gearbeitet, die diese narkotische und hypnotische Wahrnehmung noch einmal mehr auf die Spitze treiben. Ich habe das noch nie in einem Film gesehen und wollte das immer mal ausprobieren.

Wenn man sich deine Kunstwerke anschaut, bekommt man den Eindruck, dass du ein besonderes Interesse an Dämonen, Frauen und veränderten Bewusstseinszuständen hast. Würdest du dem zustimmen?

Kann sein. Bis ich etwa 25 Jahre alt war, habe ich unter epileptischen Anfällen gelitten und hatte seit frühester Kindheit Visionen. Das Schlimme und Angsteinflößende waren aber nie diese Erscheinungen, sondern die Tatsache, dass man von seinen Mitmenschen als verrückt oder merkwürdig abgestempelt wird. Als Kind hatte ich massive Probleme damit. Mit der Zeit habe ich aber gelernt, damit zu leben und es sogar für meine Kunst zu nutzen.

Das klingt, als ob der Film in gewissem Sinne autobiografisch ist. Warum ist die Hauptdarstellerin ein junges Mädchen?

In erster Linie deswegen, um eine Distanz zu meiner Person zu schaffen. Außerdem interessiert es mich mehr, mit Frauen zu arbeiten als mit Männern.

Kannst du etwas über die Besetzung sagen und was dich motiviert hat, mit Carolyn Genzkow und Kim Gordon zu drehen?

Carolyn habe ich durch ein Casting gefunden. Sie war die einzige, die glaubwürdig mit einer VFX-Puppe spielen konnte, so als hätte sie ein reales Wesen vor sich. Das klingt zunächst banal, ist aber in der Praxis sehr schwer, denn es ist eine schauspielerische Einbahnstraße mit einer leblosen Puppe zu spielen, hinter der ein Berg von Puppenspielern versteckt ist. Erst nach den ersten Drehtagen ist mir die Ähnlichkeit von Caros Gesichtszügen und dem Nachtmahr aufgefallen, der bereits ein Jahrzehnt vorher entstanden war. Caros Spiel ist einzigartig und fasziniert mich so sehr, dass ich gar nicht wegschauen kann. Sie ist unfassbar intelligent und begabt. Es war eine Ehre für mich, mit diesem unglaublichen Talent arbeiten zu können.

Kim Gordon war ein Jahr vor Drehbeginn in Deutschland und hatte mich zu ihrem Geburtstag eingeladen. Nachdem wir uns kennengelernt hatten, stellten wir fest, dass wir beide Interesse hatten, zusammenzuarbeiten. Zunächst ging es nur um eine Rolle. Ich fühlte mich so geehrt, dass ich sofort eine Rolle umgeschrieben habe, damit sie in ihrer englischen Muttersprache spielen kann. Später kam dann die Idee dazu, dass sie einen Song für DER NACHTMAHR singt. Es war absurd. Wenn man mir 10 Jahre zuvor gesagt hätte, dass Kim Gordon, die Frontfrau von Sonic Youth, bei unserem Film mitspielt und anschließend noch exklusiv den Abspann-Song singt ... unglaublich.

War der Film schwer zu finanzieren?

„Schwer zu finanzieren“ ist der falsche Ausdruck. „So gut wie unmöglich“ scheint mir angebrachter. Letzten Endes haben wir den Film für unter 100.000 Euro gedreht. Auch wenn Deutschland und speziell Berlin international als eine der kulturellen Hauptstädte gilt, wo in der bildenden Kunst neue Wege gegangen werden, so ist die deutsche Filmlandschaft doch vergleichsweise konservativ. Um ehrlich zu sein hat es mich nach jahrelangen, erfolglosen Bemühungen härter getroffen, als ich es mir zunächst eingestehen wollte. Immer wieder hörte ich über Ecken, dass man mich regelrecht ausgelacht hat, als ich mit der fertigen Puppe in einer Aluminiumkiste von einer Produktionsfirma zur nächsten gezogen bin, um Partner für den Film zu finden.

Zum Glück bin ich irgendwann auf Amir Hamz, Chris-

tian Springer und Simon Rühlemann getroffen, die mir halfen, den Film finanziell aufzustellen. Am Ende des Tages hat uns dieses Gefühl der Ohnmacht und Wut nur bestärkt, nicht aufzugeben und an die Geschichte zu glauben. Außerdem haben wir einen großen Freundeskreis von Filmschaffenden, die von der Figur und der Geschichte so fasziniert waren, dass alle – genauso wie ich – ohne Gage an dem Film mitgearbeitet haben. So konnten wir den Film unabhängig drehen.

Aber so sehr ein kleines Budget auf den ersten Blick nach einer massiven Einschränkung anmutet, so luxuriös war der Dreh mit kleinem Budget für uns am Ende doch. Denn durch diesen kleinen Kreis an Finanziers war es sehr viel einfacher, einen gemeinsamen Nenner zu finden. Außerdem dreht man bei Microbudget-Projekten mit vielen jungen, kreativen Menschen, die den improvisierten und unvorhersehbaren Drehsituationen wesentlich offener und neugieriger entgegengetreten. Und das ist mir wichtig. Letzten Endes ist mein Umfeld, in dem ich den Film drehe, so wichtig für mich wie der Stoff selbst. Insofern will ich mich nicht über das kleine Budget beklagen, sondern bin dankbar und stolz auf das, was wir damit geschaffen haben.

Der Film weist einen eigenwilligen cinematografischen Stil auf. Warum hast du alles mit Weitwinkel-Objektiven gedreht?

Weil das meiner persönlichen Wahrnehmung am nächsten kommt. Ich hatte in der Tat massive Schwierigkeiten, einen Kameramann zu finden, der sich auf diese Weit-

winkel-Optik ohne künstliches Licht und ausschließlich Available-Light-Bedingungen einlassen konnte. Den meisten war das zu ungewohnt und dadurch zu heikel, vor allen den bekannteren und erfahreneren Kameraleuten. Schließlich hat mir mein Produzent Simon Rühle-

mann Clemens Baumeister vorgestellt, der, wie er selbst, erst Ende zwanzig war und noch keinen Langfilm gedreht hatte. Aber wie schon gesagt: Ich bin wesentlich stärker von der Energie und Neugier der Menschen angezogen als von ihrer Erfahrung.

Die Charaktere

Tina – eigentlich Antonia – ist 17 Jahre alt und geht wie alle aus ihrer Clique regelmäßig feiern. Egal, in welchen Clubs sie sich die Nächte um die Ohren schlägt, Tina weiß, wo die coolen Partys steigen und ist mit ihren Freundinnen immer am Start. Aufregend wird es, wenn auch Adam sich blicken lässt, auf den Tina schon länger ein Auge geworfen hat. Eines Nachts sieht Tina hinter einem Gebüsch ein seltsames Wesen und verlässt Hals über Kopf die Party. Niemand glaubt ihr, dennoch will Tina kein Freak sein. Ihre Freundinnen finden ihr Verhalten eher daneben und auch ihre Eltern sind ihr keine Hilfe, Tina distanziert sich immer mehr von ihnen. Nur Adam macht sich Sorgen. Tina scheint zunehmend aus der Realität zu fallen. Als sie aber erkennt, was es mit der schaurigen Kreatur auf sich hat, fühlt sich Tina ihr verbundener als bisher gedacht.

Adam - ist cool, geheimnisvoll, unnahbar und der Schwarm von Tina. Das will sie sich aber nicht so anmerken lassen. Außer, wenn die Konkurrenz auch nicht schläft und die Finger nicht von Adam lassen kann. Adam feiert gut und gerne, er legt sogar selbst bei Partys auf. Obwohl er Tina interessant findet, kann er sich nicht so recht entscheiden, was er von ihr will. Als es Tina zunehmend schlechter geht, macht er sich aufrichtig Sorgen um sie.

Babs - ist auf jeder wilden Party mit dabei. Babs hat einen stetigen Vorrat an Rauschmitteln und fährt Tina auch nach Hause, wenn es ihr nicht gut geht. Als Tina allerdings beginnt, sich immer seltsamer zu verhalten und von einer kleinen Kreatur zu sprechen, die den Kühlschrank leer frisst, nimmt Babs Abstand und zweifelt zunehmend am Verstand ihrer Freundin. Und das, obwohl sie Tina erzählte, dass sie früher auch so Sachen gesehen hat.

Tinas Eltern - sind wohlhabend und eher mit sich selbst beschäftigt. Ihrer Tochter lassen sie jeden Freiraum, doch haben sie gleichzeitig kein wirkliches Interesse an Tinas Sorgen. Als Tina beginnt, von ihren seltsamen Begegnungen mit einem Wesen zu berichten, glauben sie Tina nicht und spielen die Situation herunter. Tina könnte sich auch einfach mal zusammenreißen. Lügen verbitten sie sich. Da sich Tinas Zustand verschlimmert, vertrauen sie auf die Hilfe von Beruhigungspillen und veranlassen einen Psychiater für ihre Tochter. Sie wollen helfen, scheinen aber selbst hilflos.

Der Psychiater - kommt zum Einsatz, als Tinas Eltern nicht mehr weiter wissen. Mit Hang zur süffisanten Gesprächsführung versucht er, Tina in seinem schicken Praxiszimmer von mehr Nähe zum Nachtmahr zu überzeugen. Sie soll aufschreiben, was ihr in ihren „Träumen“ passiert und das kleine

Wesen doch einfach mal ansprechen. Er veranlasst die Erhöhung ihrer Tablettendosis und bringt den Aufenthalt in einer Klinik zur Sprache, sollte es Tina nicht bald besser gehen.

Die Englischlehrerin - Tinas Englischlehrerin ist eine engagierte, aufmerksame Frau. Als ihre Schülerin sechs Wochen am Stück fehlt, nach ihrer Rückkehr erschütternde Antworten gibt und wunderliche Dinge zeichnet, beginnt sie sich um Tina zu sorgen und versucht ihr in einem Gespräch die Angst zu nehmen.

Carolyn Genzkow als Tina

Carolyn Genzkow wurde 1992 in Hamburg geboren und bereits als Siebenjährige für ein Werbeshooting engagiert. Es folgten etliche weitere Fotojobs und Werbe-Spots, mit denen Carolyn ihr Taschengeld aufbessern konnte. 2006 besetzte Erhard Riedlsperger sie für eine große Rolle in AM ENDE DES SCHWEIGENS, was nach der Ausstrahlung schnell weitere Rollenangebote nach sich zog, unter anderem DIE PEFFERKÖRNER, DOKTOR MARTIN (2007-2009), TATORT – MACHT DER ANGST, UNTER ANDEREN UMSTÄNDEN, TATORT – UNBESTECHLICH, DIE GERICHTSMEDIZINERIN oder DER BERGDOKTOR. Den großen Durchbruch schaffte Carolyn Genzkow 2010 mit zwei ARD-Mittwochsfilm. Unter der Regie von Dror Zahavi überzeugte sie sehr eindringlich neben Götz George in ZIVILCOURAGE, der bei der Verleihung der Goldenen Kamera als Bester Spielfilm ausgezeichnet wurde und ihr zudem den Grimme-Preis (Publikumspreis der Marler Gruppe) bescherte. In KEINE ANGST führte die Regisseurin Aelrun Goette

Der Nachtmahr - Das kleine schaurige Wesen taucht plötzlich auf und lässt Tina nicht mehr los. Die Augen sind seltsam blind, aber es schaut sie trotzdem an. Es hat einen furchtbar krummen Rücken, eine spitze Zunge und langgestreckte, dünne Finger. Die Kreatur gibt laute, schrille Töne von sich, spricht aber kein Wort. Nachts plündert es den Kühlschrank und frisst Unmengen. So abstoßend Tina den Nachtmahr anfangs findet, so zärtlich geht sie zunehmend mit ihm um. Seine Empfindungen scheinen den ihren nicht unähnlich zu sein. Aus unerklärlichen Gründen taucht das Wesen immer wieder auf, nur alle anderen wollen den Nachtmahr nicht sehen können.

Carolyn durch ihre – nach eigenen Aussagen – schwerste Arbeit. Im Oktober 2010 gewann Carolyn Genzkow mit dieser beeindruckenden Leistung den Deutschen Fernsehpreis als Bestes Nachwuchstalente. 2011 wurde KEINE ANGST mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet. Seit 2012 stand Carolyn Genzkow schon mehrfach in Episodenhauptrollen wie DER KRIMINALIST, VERMISST oder SOKO STUTTGART vor der Kamera. An der Seite von Meret Becker und Mark Waschke spielte sie außerdem in TATORT – DAS MULI die Hospitantin. DER NACHTMAHR ist ihr erster Kinofilm.

Filmografie (Auswahl)

2015	DER NACHTMAHR
2010	ZIVILCOURAGE (TV)
2010	KEINE ANGST (TV)
2006	AM ENDE DES SCHWEIGENS (TV)

Die Darsteller

Wilson Gonzalez Ochsenknecht als Adam

Wilson Gonzalez Ochsenknecht, geboren am 18. März 1990 in München als Sohn des Schauspielers Uwe Ochsenknecht, stand durch die Vermittlung seines Vaters bereits im Alter von neun Jahren erstmals vor der Kamera und spielte eine kleine Nebenrolle in Doris Dörries ERLEUCHTUNG GARANTIERT (1999). Der große Durchbruch gelang ihm an der Seite seines Bruders Jimi Blue mit einer Hauptrolle in dem Kinderfilm DIE WILDEN KERLE über eine Clique von jugendlichen Fußballern. Durch den großen Erfolg dieses Films, wie auch der drei Fortsetzungen in den Jahren 2005, 2006 und 2007, avancierte Wilson Gonzalez Ochsenknecht wie auch sein Bruder vor allem bei weiblichen Fans zu einem der populärsten Teenager-Idole Deutschlands. 2006 ging Ochsenknecht in die USA, wo er ein Jahr lang an der California Art Academy studierte. Nach seiner Rückkehr gründete er die Pop-Rock-Band „Heads On The Rocks“, die im Mai 2008 ihr erstes Album mit dem Titel „Cookies“ veröffentlichte, das in den deutschen Album-Charts Platz 85 erreichte, während die Single „NYC“

Sina Tkotsch als Barbara

Sina Tkotsch, geboren am 27. Juni 1990 in Berlin, kam im Grundschulalter durch Zufall zur Schauspielerei: Mit neun Jahren bot man ihr eine Hauptrolle in FLORIAN – LIEBE AUS GANZEM HERZEN (1999) an, ein Fernsehspiel über eine Familie, die ein Kind mit Down-Syndrom bekommt. In den Jahren danach hatte sie zahlreiche Nebenrollen in Fernsehfilmen wie DIE SALSAPRINZESSIN (2001) und Gastauftritte in Krimireihen wie TATORT. In der erfolgreichen Kin-

bis auf Platz 29 der Single-Charts stieg. Im gleichen Jahr spielte Ochsenknecht eine Nebenrolle in dem Jugendfilm FRECHE MÄDCHEN (2008), die ihm einen Undine-Award als Bester jugendlicher Nebendarsteller und einen DIVA-Award als „New Talent Of The Year 2008“ einbrachte. 2009 stand er erneut mit seinem Bruder Jimi Blue in dem Jugenddrama GANGS vor der Kamera. 2013 sowie 2015 übernahm er für Oskar Roehler in QUELLEN DES LEBENS und TOD DEN HIPPIES!! ES LEBE DER PUNK! weitere Rollen.

Filmografie (Auswahl)

2015	DER NACHTMAHR
2015	HALBE BRÜDER
2015	TOD DEN HIPPIES!! ES LEBE DER PUNK!
2013	QUELLEN DES LEBENS
2008	FRECHE MÄDCHEN
2003	DIE WILDEN KERLE
1999	ERLEUCHTUNG GARANTIERT

derserie WIE ERZIEHE ICH MEINE ELTERN? (2002–2004) spielte sie die Tochter der Familie Freytag. Ihr Kinodebüt gab Tkotsch 2006 in Martin Theo Kriegers Sozialdrama BEAUTIFUL BITCH als Teenagerin aus wohlhabenden Verhältnissen, die sich mit einem bulgarischen Straßenmädchen anfreundet. Es folgte eine Reihe markanter Rollen in Kino und Fernsehen: In Felix Fuchssteiners Regiedebüt DRAUSEN AM SEE (2009) sah man Tkotsch als ältere Tochter einer nur scheinbar harmonischen Familie, im gleichen



Jahr spielte sie in Rainer Matsutanis Jugenddrama **GANGS** die Ex-Freundin eines kriminellen Bandenführers. In dem TV-Drama **SIE HAT ES VERDIENT** (2010) überzeugte sie als sensible Schülerin, die sich von einer dominanten Freundin zu einem fatalen Streich anstacheln lässt. Unter der Regie von Roland Suso Richter spielte sie in der Bestsellerverfilmung **DSCHUNGELKIND** (2011) ein Mädchen, das mit seinen Eltern im Dschungel von West-Papua aufwächst. Daneben hatte Tkotsch tragende Rollen in Filmen wie **IM SCHATTEN DES PFERDEMONDES** (2010), dem Katastrophenfilm **380.000 VOLT – DER GROSSE STROMAUSFALL** (2010) und dem Mystery-Drama **BLUTSSCHWESTERN – JUNG, MAGISCH, TÖDLICH** (2013). Eine Kinohauptrolle

spielte sie in der Komödie **OHNE GNADE**, die im Frühjahr 2013 in die deutschen Kinos kam.

Filmografie (Auswahl)

2015	DER NACHTMAHR
2013	OHNE GNADE
2013	DEAR COURTNEY
2011	DSCHUNGELKIND
2009	GANGS
2009	DRAUSSEN AM SEE
2007	BEAUTIFUL BITCH

Alexander Scheer als Psychiater

Alexander Scheer, geboren am 1. Juni 1976 in Ost-Berlin, schlug sich nach der Schulzeit zunächst vier Jahre lang mit Gelegenheitsjobs als Postbote, Friedhofsgärtner und Barkeeper durch. Erste Erfahrungen als Schauspieler sammelte Scheer in Werbefilmen. Am Berliner Off-Theater TiK gab er Ende der 90er-Jahre sein Theaterdebüt. Der Durchbruch gelingt dem Autodidakten, der nie eine Schauspielschule besucht hat, gleich mit seiner ersten Kinorolle in Leander Haußmanns SONNENALLEE. Im Anschluss holte Haußmann ihn ans Bochumer Schauspielhaus. Seit 2002 gehörte Scheer zum Ensemble der Berliner Volksbühne. Zu Scheers bekanntesten Filmen zählen die Satire VIKTOR VOGEL – COMMERCIAL MAN mit Götz George und Sven Taddickens MEIN BRUDER, DER VAMPIR. Im Kino war Scheer 2010 unter anderem in Sven Taddickens 12 METER OHNE KOPF und in dem Terroristen-Drama CARLOS – DER SCHAKAL zu sehen, der auf den Filmfestspielen in Cannes seine erfolgreiche Premiere feierte und Ende 2010 in den deutschen Kinos startete. 2013 gehörte Scheer zum Ensemble von Klaus Lemkes

Kim Gordon als Lehrerin

Kim Gordon wurde am 28. April 1953 in Rochester/New York geboren. Die Tochter eines Professors für Soziologie und einer Schneiderin wuchs in Los Angeles auf, wo sie die University High School besuchte und später am Otis College for Art and Design Kunst studierte. Anfang der 80er-Jahre war sie als Kunstkritikerin für die amerikanische Kunstzeitschrift Artforum tätig und arbeitete in verschiedenen New Yorker Galerien. Ab 1981 wirkte sie als Bassistin, Gitarristin und Sängerin der No-Wave-/Noise-Rock-Band Sonic Youth. Weiterhin ist sie

Low-Budget-Film KEIN GROSSES DING, der auf der Viennale Premiere feierte. Eine Hauptrolle spielte Scheer im gleichen Jahr als einsamer DDR-Auswanderer in Christian Schwowchs preisgekröntem Drama WESTEN, das im März 2014 in die deutschen Kinos kam. In Oskar Roehlers TOD DEN HIPPIES!! ES LEBE DER PUNK! stand Scheer als Blixa Bargeld vor der Kamera.

Filmografie (Auswahl)

2015	DER NACHTMAHR
2015	TOD DEN HIPPIES!! ES LEBE DER PUNK!
2013	KEIN GROSSES DING
2013	WESTEN
2010	CARLOS – DER SCHAKAL
2001	MEIN BRUDER, DER VAMPIR
2001	VIKTOR VOGEL – COMMERCIAL MAN
1999	SONNENALLEE

Mitbegründerin der Rockbands CKM, Free Kitten und Harry Crews und als Musikproduzentin tätig. 1982 kuratierte sie eine Ausstellung in der White Columns Gallery. Sie kuratierte ebenfalls eine Ausstellung der MU Art Foundation in Utrecht unter dem Titel Kim's Bedroom, in der Werke von Jessica Wood, Jutta Koether, Rita Ackermann, Spike Jonze, Sofia Coppola, Richard Kern und Raymond Pettibon sowie Werke von ihr selbst vertreten waren. Ihre eigenen Arbeiten wurden in zahlreichen Ausstellungen in den USA, Europa und Japan gezeigt, unter anderem 2003 auf der Biennale in Göteborg. Zusammen mit Spike

Jonze drehte sie den Videoclip für CANNONBALL von The Breeders. 2012 erschien außerdem YOKOKIMTHURSTON, ein gemeinsames Album von Kim Gordon, Thurston Moore und Yoko Ono. Neben ihrer Tätigkeit als Musikerin spielte sie kleine Rollen und Cameoauftritte, unter anderem in I'M NOT THERE, VIELLEICHT LIEBER MORGEN, GILMORE GIRLS und BOARDING GATE. 2015 wurde ihre erfolgreiche Autobiografie "Girl in a Band" veröffentlicht.

Amir Hamz - Produzent

Geboren 1979 in Frankfurt. 2001 Bachelor of Arts in Hamburg. 2004 Master of Fine Arts in Dokumentarfilmregie in England. 2008 Master in Journalistik und Politikwissenschaften in Hamburg. Ab 2004 Regie-Arbeiten und Produktion für Dokumentarfilme und Musikvideos. Darunter IRAN SPEZIAL (2007, ARTE), SOUNDS OF SILENCE (2006) sowie weitere Dokumentationen für NDR und ZDF. Parallel dazu arbeitete Hamz

Christian Springer - Produzent

Geboren 1960 in Traben-Trarbach/Mosel. Absolvent der HDM Stuttgart. Seit 1990 Produktionsleiter und Line Producer für zahlreiche TV- und Kinofilme, unter anderem DER SEEROSSENTEICH; NEGER, NEGER, SCHORNSTEINFEGER; BELLA BLOCK; MEIN LEBEN – MARCEL REICH-RANICKI; DIE FÄLSCHER (Oscar® 2008 Bester fremdsprachiger Film), Marc Rothmunds GROUPIES BLEIBEN NICHT ZUM FRÜHSTÜCK oder Sebastian Groblers DER GANZ GROSSE TRAUM. Es

Filmografie (Auswahl)

2015	DER NACHTMAHR
2014	GIRLS (TV)
2007	I'M NOT THERE
2006	GILMORE GIRLS (TV)

als Development Producer für MME Moviement. 2011 bis 2014 Produzent für Millbrook Pictures in Berlin und Initiator des „SCHOLARtreat“-Autorenprogramms sowie des „Millbrook Autorenpreises“ in Kooperation mit den Hofer Filmtagen. Seit 2013 Produzent mit Bon Voyage Films für DER NACHTMAHR sowie für PARADISE. 2014 als Produzent für Port-Au-Prince in Berlin tätig und Produzent der Verfilmung des Martin-Suter-Bestsellers DIE DUNKLE SEITE DES MONDES.

folgten preisgekrönte Filme als Line Producer mit Fatih Akins Produktionsfirma Corazon International, unter anderem AUF DER ANDEREN SEITE, CHIKO, SOUL KITCHEN und BLUTZBRÜDAZ. Für Fatih Akins Film THE CUT war er als Executive Producer tätig. 2012 bis 2014 als Produzent für Millbrook Pictures in Berlin tätig, unter anderem Begleitung als Koproduzent für die Verfilmung des Martin-Suter-Bestsellers DIE DUNKLE SEITE DES MONDES. Produzent mit Bon Voyage Films für DER NACHTMAHR.

Der Stab

Simon Rühlemann - Produzent

Simon Rühlemann wurde 1986 in Erfurt geboren. Er studierte im Bereich Produktion an der Filmakademie Baden-Württemberg. Ab 2005 arbeitete er freiberuflich bei diversen Kino- und TV-Produktionen (DAS WEISSE BAND, THE BOURNE ULTIMATUM, 3 ZIMMER, KÜCHE, BAD und viele andere) und ist seit 2011 auch als freiberuflicher Producer für verschiedene Werbeprojekte tätig. Seit 2013 ist er Geschäftsführer der OOO-Films.

Steffen Kahles & Christoph Blaser - Filmmusik

Steffen Kahles und Christoph Blaser bilden seit rund zehn Jahren ein musikalisches Kreativ-Duo. Auf den gemeinsamen Weg führte den aus der elektronischen Musik kommenden Blaser und den Multi-Instrumentalisten Kahles zunächst das Pop-Projekt Elektrostar. Drei Jahre später wurde die Zusammenarbeit der beiden Komponisten durch zahlreiche Film- und Werbemusikprojekte gefestigt. 2006 nahm der Hamburger Regisseur Sven Taddicken Kahles und Blaser mit auf die Suche nach EMMAS GLÜCK. Taddicken war während seines Studiums an der Filmakademie Ludwigsburg auf die Filmmusik von RING OF FIRE gestoßen und holte das Duo für seinen neuen Film mit an Bord. 2008 setzte das Team mit der deutsch-türkischen Regisseurin Buket Alakus das Gespür für den FINNISCHEN TANGO um. Die energetische und heitere Filmmusik wurde mit dem „Golden Brig Award 2009“ ausgezeichnet. Taddickens 12 METER OHNE KOPF ließ die

Clemens Baumeister - Kamera

Clemens Baumeister wurde 1983 in Münster geboren. Nach zwei Semestern Architektur an der Uni in Braunschweig folgten vier Semester Kunst an der Universität für angewandte Wissenschaft in Hannover. Schon während dieser Zeit begann Clemens Baumeister als Kameraassistent für diverse Produktionen wie Ziegler Film, Sony Picture Film und den WDR zu arbeiten. Es folgte ein Studium im Bereich Kamera an der Filmakademie in Baden-Württemberg, währenddem er als Kameramann im Bereich Werbung arbeitet und das er 2011 abschloss.

Schwaben Kahles und Blaser 2009 mit Störtebeker über die Ostsee segeln.

Der Soundtrack

von DER NACHTMAHR begeistert unter anderem mit Tracks von Boys Noize, Oblast und Wild Style Lion mit Kim Gordon.

Boys Noize – auch bekannt als Alex Ridha – stammt aus Hamburg und sorgt schon seit Langem für Freude unter Freunden elektronischer Musik. Als DJ und Produzent mit dem eigenem Plattenlabel Boys Noize Records und dem Sublabel BNR Trax ist er weltweit erfolgreich unterwegs und wurde 2012 vom Rolling Stone in die Top Ten der DJs Who Rule The Earth gewählt. Mit den drei Alben OI OI OI, POWER sowie OUT OF THE BLACK und zahlreichen Singles sorgte Boys Noize für einen ganz eigenen Sound. Als Produzent und Remixer arbeitete Boys Noize für bekannte Künstler wie



Depeche Mode, Daft Punk, Feist, Jarvis Cocker, Santigold, Scissor Sisters oder Chilly Gonzales. Knallige Tracks entstanden auch mit Snoop Dogg, Mr. Oizo, Erol Alkan oder Skrillex als Duo Dog Blood und Beatport vergab drei Jahre in Folge die Auszeichnung als Bester Elektronischer Act an Boys Noize. Im Mai 2016 veröffentlicht Boys Noize sein heiß erwartetes neues Album.

Die US-amerikanische Musikerin Kim Gordon rockte die Musikwelt als Bassistin und Sängerin der weltbekannten Band Sonic Youth. Zahlreiche experimentelle Seitenprojekte wie Free Kitten oder das Duo Body/Head folgten. Auch als Musikproduzentin war sie tätig. Kim Gordon steuerte exklusiv den Abspann-Song für DER NACHTMAHR bei.

Glossar

Angst – Gefühlszustand, der mit Beklemmung, Bedrückung oder einer Bedrohung daher kommt, meist als Schutzmechanismus angesichts einer scheinbaren oder tatsächlichen Gefahr. Auch als lustvolle Erfahrung in Form eines berausenden Thrills. Macht sich nicht nur mit einem unguuten Bauchgefühl bemerkbar, sondern auch mit körperlichen Reaktionen wie Schweißausbrüchen, Adrenalinschub oder erhöhter Aufmerksamkeit und Muskelanspannung. Der gesunde Menschenverstand kann zu einem schnellen Abflauen der Angst beitragen. Mitunter auch Gefühlsregung betreffend des Selbstbildes. Die unheimliche Gestalt des Nachtmahrs kann nicht nur neue Ängste hervorrufen, sondern auch alte Ängste widerspiegeln.

Clubkultur – Teil des Nachtlebens. Spielwiese von Musikbegeisterten, Partygängern, Off-Szene, Rauschmittelindustrie. Geprägt durch elektronische Musikstile wie Techno, House und unzählige Subrichtungen. Kann Sogwirkung entfalten. Traditionell der Subkultur, dem Untergrund, Zwischennutzungen nahestehend, jetzt auch Wirtschaftszweig, Massenmarkt, Hype, Lifestyle. In letzterer Ausprägung zeigt sich die Clubkultur von ihrer restriktiven Seite, die auch Tina zu spüren bekommt.

Freak – Ugs. Außenseiter, mit seltsamen Ticks ausgestatteter Sonderling, der deshalb in der Regel aus der Gemeinschaft ausgeschlossen ist. Die zur Anwendung kommenden Ausschlussverfahren sind dabei oft fiese Tricks und so vielfältig wie die Ticks der Freaks. Wie im Fall der Vision werden hier gesellschaftlich verbindliche Unterscheidungskünste eingeübt, die den schmalen Grad zwischen Normalität und Abweichung ebenso definieren wie den zwischen Realem und Imaginärem.

Fressen – „Das große Fressen“ machte die gesellschaftskritische Völerlei im Kino politisch und damit weltberühmt, in der Fernsehkultur adelte Kultfigur ALF vungezügeltes Kauvergnügen zum subversiven Verfahren außerirdischer Intelligenz. Fressen ist animalisch und findet

umgangssprachlich entsprechend der humanzentrierten Hierarchiebildung nahezu ausschließlich pejorative Verwendung für Situationen maßlosen oder unkontrollierten Knabberns, Futterns, Schlemmens oder Schlingens. Dass das Fressen dennoch menschlicher Alltagsgebrauch ist, belegt die in westlichen Gesellschaften starke Verbreitung der sogenannten Fernsehmealzeit. Auch Tinas nächtlicher Besuch ignoriert jede Diätvorschrift und haut ordentlich rein, besonders Eier findet er extrem lecker.

Kreatur – Geschöpf, mitunter eigenwillig und zum Teil abwertend als bedauernswertes Wesen beschrieben. Ursprünglich mit göttlicher Schöpfung in Verbindung gebracht, inzwischen für außergewöhnliche, reale oder erdachte Wesensformen verwendet, auch als Beschimpfung. Im Film wird die Kreatur teilweise durchaus herabwürdigend als Viech bezeichnet. Oder vom ungläubigen Psychiater völlig unsensibel mit einem vibrierenden Bleistift verglichen.

Nacht – Zeitraum zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang. Nach Einbruch der Dunkelheit ist nicht nur Zeit für erholenden Schlaf, sondern auch für eine unüberschaubare Anzahl an aufregenden Aktivitäten, die wenig mit Erholung zu tun haben. Seien es ausufernde Poolpartys, bewusstseinsweiternde Zusammenkünfte mit hypnotisierender Technomusik oder schlicht die Geisterstunde. Daher taugt die Nacht auch für unverhoffte Begegnungen mit schaurigen Kreaturen.

Nachtmahr – Veraltet Alptraum, genauer: von Angst und Visionen durchzogener Traum während des nächtlichen Schlafens. Weiterhin: Gemälde von Johann Heinrich Füssli (1781), dessen Motiv einer von einem unheimlichen Wesen heimgesuchten schlafenden Schönheit sich in der romantischen und viktorianischen Bildtradition variantenreich fortgesetzt und eine ebenso lange Bildgeschichte im Genrekino inspiriert hat. Der Nachtmahr steht dabei immer sowohl für das Innerste

der Träumenden als auch für eine aus der Art geschlagene Bedrohung von Außen ein. Füsslis Werk fand als Reproduktion sogar seinen Weg in das Wiener Arbeitszimmer des berühmten Psychoanalytikers Sigmund Freud und mag eine verführerische Inspiration für den einflussreichen Denker und Meister der Traumdeutung gewesen sein.

Poolparty – Informelle Veranstaltung im und am kühlen Nass, begleitet von hübschen, halbnackten PartygängerInnen, betörender Musik und für Rauschzustände sorgenden Hilfsmitteln. Seltsame Visionen beim Pinkeln am Rande der Poolparty machen aus dem feiernden Poolpartygänger schnell eine wunderliche Spaßbremse, die besser schnell vom Ort des Geschehens entfernt wird.

Vision – (Übernatürliche) Erscheinung, oft im religiösen Kontext. Kann auch ganz einfach eine optische Täuschung oder eine andere Form der Wahrnehmung sein. Wesentlich bei der Vision ist die Frage nach ihrem Wahrheitsgehalt, bleibt sie doch stets im Imaginären verankert. Daher rührt das immense Irritationspotential, vor allem wenn sich Visionen von kleinen, unförmigen Kreaturen einstellen.

Wahrnehmung – Sinneseindruck oder Empfindung des Bewusstseins bzw. leibliche Erfahrung der faktischen Welt, je nach philosophischer Schule. Begriffliches Schlachtfeld der Philosophiegeschichte, auf dem sich unter anderem Kant, Descartes, Merleau-Ponty und Lacan abgearbeitet haben und das bis heute nicht wirklich befriedet werden konnte, drängen sich doch gerade in unserer Zeit Fragen nach Täuschungsmanövern in der Medienwelt auf.

Teenager – Jugendliche im Alter von 13 bis 19 Jahren, in der Regel gebrandmarkt durch altersspezifische Sorgen und Nöte der Entwicklungsperiode, darunter unter anderem Unzufriedenheit, mangelndes Selbstvertrauen oder Streben nach Perfektionismus von Körper und Geist,

verbunden mit einem Wirrwarr der Gefühle. Oft auch Lebensphase der Entfremdung und Rebellion. Zielgruppe einer unschlagbar umfangreichen und disziplinarisch tätigen Konsum- und Selbstoptimierungsindustrie. In der Auseinandersetzung mit sich selbst und seiner subjektiv inakzeptablen Lage ist ein Teenager anfällig für vielfältigste Methoden der Ablenkung, sei es tiefes Eintauchen in die vor Ort verfügbare Clubkultur oder Konfrontation mit schaurigen Kreaturen, die auf Grund besorgter Eltern prompt einen Psychiater auf den Plan rufen können.

Traum – Mentale Aktivität während des Schlafens, die scheinbar reale Erlebnisse oder starke, emotionale Momente assoziiert. Innerhalb der Filmtradition ist der Traum ein wichtiges Motiv. Obwohl er aus dem Menschen heraus entsteht, wird er oft als etwas von ihm Entfremdetes und Autonomes dargestellt. Die Übergänge von Traum und Realität verschwimmen häufig und lassen einen unzuverlässigen Erzähler entstehen, dem als Zuschauer nicht zu trauen ist. Der Alptraum, veraltet Nachtmahr, bietet dabei ein besonders großes Potential, um Grusel herzustellen und die inneren Abgründe der Charaktere zu visualisieren. So darf die betont dünne Tina auch ruhig einmal vor dem Kühlschrankschrank die Kontrolle verlieren.

Unheimliches – Situationen oder Begegnungen, die oft nicht rational zu erklären sind und ein Gefühl des Unwohlseins auslösen. Das Unheimliche steht in der Regel auf der Schwelle zwischen Realität und Traum. Wie der Nachtmahr kann das Unheimliche auch von innen ausgehen und verwirrenderweise als das Gegenüber erscheinen. Die Verknüpfung zum Selbst ist dabei meist nicht offensichtlich, wodurch das Ausgestoßene als etwas Unbekanntes erscheinen wird.

KOCH FILMS & VICE PRÄSENTIEREN
eine 000-FILMS PRODUKTION IN KOPRODUKTION MIT BON VOYAGE FILMS "DER NACHTMAHR" CAROLIN GENZKOW WILSON GONZALEZ OCHSENNECHT SINA TKOTSCH ARND KLAWITTER JULIKA JENKINS UWE PREUSS KIM GORDON CASTING SILKE KOCH KAREN WENDLAND VERA LIGA 01 COMPUTERFILM
MICK BOYS NOIZE WILD STYLE LION FEAT. KIM GORDON ETNIK FILMMAUSK CHRISTOPH BLASER & STEFFEN KAHLES MICKIMILK LAURA BÜCHEL REGIEASSISTENT BENJID LANGE SEBASTIEN AKTZ PHILIPP VIRIUS KAMERA CLEMENS BAUMEISTER TONGESTALTUNG LEO BRUNNSTEINER MANFRED BAUCHE MICHAEL FLORIAN HOLZNER
ASSOCIATE PRODUCER CHRISTIAN BURGDORFF STEPHAN HERZOG EXECUTIVE PRODUCER RAINER SPIX VOLKHART BUFF OLIVER SIMON DANIEL BAUR PRODUCENT AMIR HAMZ CHRISTIAN SPRINGER AKTZ SIMON FÜHLEMANN DIERBACH & FESSE AKTZ

KOCH MEDIA



DIEFILMAGENTINNEN

 #dernachtmahr

www.DerNachtmahr-Film.de

 facebook.de/NACHTMAHR